

Klassik Woche 16.- 22.09.2013

1.1

Titelmelodie: Nino Rota: Le Moliere imaginaire, Pont Neuf

2.1

Herzlich willkommen, liebe Freundinnen und Freunde guter Musik!

Wir begrüßen Sie zur Ausgabe unserer Klassik Woche 16.-22. September auf Oper.de, - von und mit Hans Rueda.

Was hat sich an den 7 Tagen dieser Woche im September in 500 Jahren Musikgeschichte ereignet? Vieles davon ist versunken. Vieles aber bewegt und erfreut die Menschen seit Jahrhunderten, beglückt uns heute, und wird Generationen nach uns noch faszinieren. Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ zählt dazu. Am 16. September 1976 wurde Ingmar Bergmans Film-Version dieses wohl meist gespielten Werks in der Geschichte des Musiktheaters in Deutschland erstmalig aufgeführt. Daraus werden wir gleich hören.

Zuvor aber erinnern wir in dieser Woche an einen begnadeten Sänger, der zu den größten lyrischen Tenören zählte, die es je gab, und der so früh im Alter von nur 36 Jahren bei einem Treppensturz tödlich verunglückte. Am 17. September 1966 starb in Heidelberg der deutsche Tenor Fritz Wunderlich.

2.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Fritz Wunderlich – Historical Recording

<http://shop.oper.de/items/lieder-166809>

3.1

Fritz Wunderlich in seiner Jahrhundert-Aufnahme des Paradestücks aller Tenöre „Granada“. „Granada, tierra so~nada por mi / mi cantar se vuelve gitano / cuando es para ti“. Die Poesie des Spanischen in dieser Liebeserklärung an Granada ist in Versen nicht übertragbar. Text und Vertonung, beides von dem dem mexikanischen Komponisten Augustin Lara, stammen aus dem Jahr 1932. Fritz Wunderlich sang - wie zu seiner Zeit üblich - in deutscher Sprache. Die Übersetzung hat mit dem Originaltext wenig zu tun.

Dennoch lieben wir diese Aufnahme besonders.

Kommen wir wie angekündigt zu Wolfgang Amadeus Mozarts letzter Oper, „Die Zauberflöte“. Uraufgeführt in seinem Todesjahr 1791 in Wien, ist sie sein vorletztes Werk überhaupt, und zugleich vielleicht sein rätselhaftestes. Hören wir zunächst die Ouvertüre.

3.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Mozart – die Zauberflöte

<http://shop.oper.de/items/die-zauberflote-qs-135478>

4.1

Die Ouvertüre zu Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Zauberflöte“.

Die Handlung beginnt mit der Flucht und Ohnmacht des jungen Prinzen Tamino, der, als er wieder erwacht - ausgelöst durch das Bild von Pamina -, auf einen wechsellvollen und widersprüchlichen Initiationsweg geschickt wird. Begleitet von einer Zauberflöte und drei Knaben, die ihn schützen sollen, wandelt er zwischen Lebensbedrohung und der von Papageno vertretenen pragmatischen Lebensmeisterung auf einem schmalen Grat - auf der Suche nach Liebe. Hin und her geworfen zwischen der emotionalen Extremwelt der Königin der Nacht und der tugendheischenden Geheimbruderschaft Sarastros findet Tamino – geleitet von Pamina – seinen Weg in die Männlichkeit, allerdings um den Preis, dass die „sternenflammende“ Königin zerschmettert wird. Das ist - kurz erzählt - die Handlung des etwas dreistündigen Werks. Viele Arien daraus sind auch vielen vertraut, die die Oper noch nie gesehen haben. Da dieses in Wahrheit vielschichtige Werk, über das so viele Bücher geschrieben wurden, vordergründig leicht zugänglich ist, wird „Die Zauberflöte“ gelegentlich so inszeniert, dass sie sich ganz gezielt an jugendliche Zuschauer wendet. Wir hören einige Höhepunkte aus dem ersten Akt, jedoch nicht mit Fritz Wunderlich, der mit der Rolle des Prinzen Tamino zu Beginn seiner Karriere in Stuttgart seinen kometenhaften Aufstieg als Mozart-Sänger begann. Ihn hören wir nachher noch mehrfach in dieser Klassik Woche. Die Ausführenden jetzt sind u.a. Hellen Kwon, Lotte Leitner, Herbert Lippert, Kurt Rydl, das Failoni Chamber Orchestra Budapest und der Ungarische Festival Chor.

Der Vogelfänger bin ich ja – Es stellt sich vor: Papageno

Dies Bildnis ist bezaubernd schön – schwärmt Tamino

Bei Männern, welche Liebe fühlen – Wie sich das anfühlt, erläutern uns im Duett Pamina und Papageno. Männer, aufpassen also!

4.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Die Zauberflöte

<http://shop.oper.de/items/die-zauberflote-qs-135478>

5.1

Wir hörten Auszüge aus dem 1. Akt der „Zauberflöte“.

Kommen wir nun zu Höhepunkten aus dem 2. Akt in Wolfgang Amadeus Mozarts letzter Oper.

Begonnen wird mit dem Marsch der Priester, sodann der anrührend, kurze Auftritt des Monostatos, der sein Los als Schwarzer beklagt, der auch noch hässlich ist. Doch auch er liebt, will Schnäbeln, Tändeln, und das weiße Mädchen küssen:

Weiß ist schön! Ich muss sie küssen; / Mond verstecke dich dazu! / Sollt es dich zu sehr verdrießen, / Oh, so mach die Augen zu!

Daran anschließend die berühmte Rache-Arie der Königin der Nacht mit ihren gestochen scharfen Koloraturen, und die so gegensätzliche Arie des Sarastro In diesen heil'gen Hallen kennt man die Rache nicht. Dass Sarastro wiederum allen Andersdenkenden, die die Philosophie seines Männerordens nicht erfreut, am Ende das Menschenrecht abspricht, ist nun ebenso völlig daneben. Rätselhafte Oper Zauberflöte! Aber es geht weiter: Pa-Pa-Pa-Pa turteln Papageno und seine Papagena,

plappern von Liebe und vielen kleinen Kinderlein. Die böse Königin der Nacht wird unter Donner und Blitz in die ewige Finsternis gestoßen. Alle Prüflinge bestehen am Ende mit Glanz, Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht , singen Sarastro und Chor. Ende der Oper.

5.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Die Zauberflöte

<http://shop.oper.de/items/die-zauberflote-qs-135478>

6.1

Nach Mozarts „Zauberflöte“ nun zu Felix Mendelssohn Bartholdys 2. Klavierkonzert op. 40 d-moll, uraufgeführt mit dem Komponisten selbst am Flügel am 21. September 1837 in Birmingham. Mendelssohn war auf Hochzeitsreise in England. Das Konzert spiegelt diese für ihn glücklichen Tage wider. Sein Freund Robert Schumann bezeichnete dieses Konzert zu Recht als eine „glückliche, heitere Gabe“, und hat unseres Erachtens damit eher untertrieben. Wir zählen dieses Klavierkonzert zu den ganz großen der Romantik, ein wenig zu Unrecht in den Hintergrund gedrängt zugunsten anderer, aus welchen Gründen auch immer. Es gibt etliche solcher Werke auch der bedeutendsten Komponisten, die weniger Würdigung erfahren als ihnen gebührt, und niemand kann sagen, warum. Bilden Sie sich selbst eine Meinung, wenn wir dieses hoch virtuose, 2. Mendelssohn'sche Klavierkonzert jetzt zur Gänze, mit allen drei Sätzen hören, insgesamt gut 25 min.

Wir mochten uns einfach nicht entschließen, ob das Allegro appassionato des 1. Satzes, das Adagio des 2. Satzes, oder das Finale Presto scherzando des 3. Satzes für Sie auszuwählen sei. Erleben wir es darum jetzt in ganzer Länge: Mendelssohn at his best in Birmingham.

6.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Felix Mendelsohn – Piano Concerto No. 2

<http://shop.oper.de/items/klavierkonzerte-1%2b2-141245>

7.1

Felix Mendelssohn's 2. Klavierkonzert, Klaviersolist Benjamin Frith, begleitet vom Slowakischen Staatsorchester unter der Leitung von Robert Stankovsky.

Ein weiteres bedeutendes Datum dieser Klassik Woche auf Oper.de ist der 20. September. Im Jahre 1957 starb an diesem Tag Finnlands größter Komponist, Jean Sibelius, und wurde auf seinem eigenen Grundstück in Järvenpää beigesetzt. Dieser 1865 als Sohn eines Arztes geborene Jean Sibelius wollte zunächst Jurist werden, entschied sich dann zum Glück aber für die Musik. Er schrieb sinfonische Dichtungen, die Themen aus der finnischen Sage und Geschichte behandeln. Sein Musikstil orientierte sich an der finnischen Folklore, angesiedelt zwischen Spätromantik, Neoklassizismus und Moderne. Schon 1897 wurde ihm ein Ehrensold auf Lebenszeit zugesprochen, der ihm ein sorgenfreies Schaffen ermöglichte. Wir lieben seine hoch bedeutenden Sinfonien und insbesondere sein Violinkonzert. Heute aber hören wir ihn mit seinem berühmtesten Werk, der Finlandia aus dem Jahre 1899, umgearbeitet 1900.

Die Programmatik des Stücks erschloss sich damals dem Publikum unmittelbar. Auch heute fällt bei Kenntnis der historischen Situation die Zuweisung entsprechender außermusikalischer Inhalte zu den verschiedenen Teilen nicht schwer. Finnland war seit 1809 als Folge des Russisch-Schwedischen Krieges Teil des Russischen Reiches,

nachdem es vorher jahrhundertlang zu Schweden gehört hatte. So kam es, dass die „Finlandia“ schnell ins finnische Nationalbewusstsein einging. Die Russen merkten das und verboten die Aufführung der „Finlandia“. Sibelius aber trickste die Besatzungsbehörden einfach aus, indem er sein Werk unter dem unverdächtigen Titel „Suomi“ (Finnland) weiter aufführen ließ. Hören wir jetzt Sibelius' Finlandia - achteinhalb Minuten emotionaler Vaterlandsliebe als musikalischer Welterfolg.

7.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Jean Sibelius – Finlandia op. 26

<http://shop.oper.de/items/finlandia-valse-triste-%2b-140984>

8.1

Wir hörten die Finlandia von Jean Sibelius, gespielt vom Slowakischen Radio Sinfonieorchester unter der Leitung von Kenneth Schermerhorn.

Am 16. September 1976 starb in Paris im Alter von nur 53 Jahren Maria Callas, die größte Sängerin des 20. Jahrhunderts. Sie war die Primadonna assoluta schlechthin, unerreicht in ihrer Ausstrahlung, weit über ihr Reich der Oper hinaus, unvergessen weltberühmt noch heute. Leidenschaftlich und mit unbändigem Willen, rückhaltlos ihre Stimme fordernd, gestaltete sie viele ihrer Partien in 10 Glanzjahren unerreicht. Der Preis war hoch, ihre Stimme erlosch früh. Ihre Verbindung zu dem Reeder Aristoteles Onassis, der dann zwar Jacqueline Kennedy heiratete, war über Jahre großes Thema in vielen Gazetten.

Neben der Norma von Vincenzo Bellini, wird sie in ihrer Rolle der Tosca von Giacomo Puccini unerreicht bleiben. Die Mono-Schallplattenaufnahmen von damals können das nur unzureichend dokumentieren. Die schiere Magie des Gesanges aber der Callas überwindet auch diese Grenze. Diese EMI-Aufnahmen aus den 50er Jahren sind auch heute noch Topp-Seller. Hören wir Maria Callas zuerst in der Arie der Tosca: Vissi d'arte, sodann mit der Arie Oh! Mio Babbino Caro aus Puccinis Einakter Gianni Schicchi.

8.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Maria Callas – Vissi D'Arte

<http://shop.oper.de/items/a-portrait-137495>

9.1

Maria Callas, Primadonna Assoluta unerreicht, mit 2 historischen Aufnahmen aus Tosca und Gianni Schicchi, produziert bei EMI Classics in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Wahrhaftigkeit bei der Gestaltung ihrer Rollen ging der Callas über alles. Dahinter musste bei ihr auch die Eitelkeit reinen Belcantos, die Absonderung nur schöner Töne, zurück stehen. Wie man in ihrer Arie in Gianni Schicchi gut hören konnte, sang sie die herrliche Kantilene Puccinis mit dem karikierendem Touch, den Text und Handlung hier verlangen: Gianni Schicchi ist ein wahres Kabinettstück der heiteren Opernkunst. Der Stoff stammt aus einer Episode in Dantes Göttlicher Komödie. Die verliebte Lauretta nötigt ihren Vater Gianni Schicchi, ihr die Heirat zu erlauben, da sie sonst zum Zwecke der Ertränkung ins Wasser gehen würde. Natürlich denkt sie nicht ernstlich dran, ebenso schlitzohrig dabei wie ihr anrühlich beleumundeter Vater.

Am 21. September 1874 wurde in Cheltenham Gustav Holst geboren. Seine Orchestersuite Die Planeten gehört in England zum festen Bestandteil des Musiklebens. Die Sätze dieser Suite für riesige Orchester-Besetzung tragen die

programmatischen Überschriften Mars, Venus, Merkur, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Der 4. Satz der Planeten-Suite ist überschrieben mit Jupiter, the bringer of Jollyty. Und genau dieser so ausgelassen, fröhlich klingende Satz des Werks, wurde der große internationale Klassikhit des Gustav Holst. Den lassen auch wir uns in dieser Klassik Woche mit Musikereignissen vom 16.-22. September aus 500 Jahren Musikgeschichte nicht entgehen. Hier ist er!

9.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Holst – The Planets

<http://shop.oper.de/items/the-planets-136506>

10.1

Jupiter, der Freudenbringer, wie er in Gustav Holst's Orchestersuite „Die Planeten“ genannt wird. So hat der englische Komponist seinen großen Musikerfolg überschrieben. Wir hörten eine Aufnahme Schottischen Nationalorchesters unter der Leitung von Colin Matthews.

Den letzten Teil dieser Klassik Woche widmen wir, wie zu Beginn angekündigt, dem vielleicht größten lyrischen Tenor, Fritz Wunderlich. Unerreicht nicht nur in seinen Glanzrollen als Opern- und Operetten-Star, in denen wir ihn in zukünftigen Klassik Woche-Sendungen noch hören werden, war Wunderlich auch ein Lied-Interpret der Sonderklasse. Seine Aufnahmen von Robert Schumanns „Dichterliebe“-Zyklus und von Franz Schubert Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ sind kostbare Vermächtnisse. Dass von Fritz Wunderlich keine Einspielung von Franz Schuberts „Winterreise“ existiert, da er wegen seines frühen Tods diesen Liederzyklus mit seinem Klavierpartner und väterlichen Freund Hubert Giesen nicht mehr erarbeiten konnte, wird allen Kunstlied-Freunden immer eine schmerzlich unerfüllte Lücke bleiben. Erfreuen wir uns aber an dem, was Fritz Wunderlich uns an Lied-Aufnahmen hinterlassen hat, und das sind doch etliche. Hören wir ihn jetzt mit drei besonders schönen Schubert-Aufnahmen. Sie entstanden 1965 als Live-Mitschnitt eines Liederabends bei den Schwetzingen Festspielen.

Es sind die Lieder An die Laute, An Sylvia und Der Musensohn, ein Goethe-Gedicht. Acht Minuten vollendeter Schubert-Gesang.

10.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Fritz Wunderlich – Vocal Recital

<http://shop.oper.de/items/liederabend-1965-159616>

11.1

Drei Schubert-Lieder, gesungen von Fritz Wunderlich, am Klavier begleitet von Hubert Giesen.

Beschließen aber wollen wir diese Klassik Woche 16.-22. September wie wir sie begonnen haben, - mit einem Tenor-Evergreen, einem Kinoschlager aus der Anfangszeit noch des des Tonfilms, und zwar aus dem Jahr 1933.

Ein Lied geht um die Welt - Fritz Wunderlich sang solche Lieder gern und immer wieder. Sein tenoraler Glanz, seine unwiderstehliche Ausstrahlung versprüht auch hier unbändige Lebensfreude. Seine Aufnahme reicht an die legendäre Original-Aufnahme des unglückseligen Sängers Joseph Schmidt heran, der dieses Lied mit seinem gleichnamigen Film weltberühmt machte. Einen Tag aber nach dessen Uraufführung am 9. Mai 1933 im Ufa-Palast am Zoo in Berlin musste der noch junge Jude Joseph Schmidt aus Nazi-Deutschland fliehen. Sein Leben endete keine 10

Jahre später tragisch in der Schweiz. In einer späteren Klassik Woche wird seine Stimme noch zu hören sein.

Mit dieser Aufnahme aber von Fritz Wunderlich - Ein Lied geht um die Welt - beenden wir diese Klassik Woche 16. - 22. September auf Oper.de. „Die Melodie erreicht die Sterne, - jeder von uns hört sie so gerne“, heißt es im Text, und auch, dass das Lied von Liebe singt und Treue. Das begrüßen wir. Was uns aber wirklich begeistert und beglückt, das ist die unsterbliche Stimme des großen Fritz Wunderlich.

Wenn Sie mehr zur Musik der heutigen Ausgabe hören möchten: Alle gespielten Titel haben wir für Sie mit Angaben der CD-Nummern auf Oper.de zusammengestellt. Bleiben Sie uns gewogen und hören Sie gern wieder rein!

Über Emails von Ihnen mit Anregungen oder Wünschen an hr@oper.de würde ich mich freuen.

Herzlich grüßt Sie Ihr Team von Oper.de!

Herzlich grüßt Sie Ihr Hans Rueda!

11.2

In unserem Oper.de - Shop können Sie diese CD erwerben:

Fritz Wunderlich – Historical Recording

<http://shop.oper.de/items/lieder-166809>

